

Rittergasse 3  
Postfach 948  
4001 Basel  
T 061 277 45 54  
F 061 277 45 75  
andi.hindemann@erk-bs.ch

## Aktuelles aus der Basler Münsterbauhütte, Bericht vom 29. Oktober 2018

### Hauptbaustelle Chorpolygon II

Auf dem Emporengeschoss, im Durchgang der äusseren Galerie zur Chorempore des Innenraums mussten wir im Schwellenbereich baulich intervenieren, d.h. die bestehende Blockstufe neu kopieren und diese bei ziemlich knappen örtlichen Verhältnissen einbauen. Hierbei war nicht nur auf diverse schiefwinklige Anschlüsse einzugehen, sondern auch die Details auf eine Weise auszubilden, dass ein allfälliger Wassereintrag von der äusseren Galerie in den Innenraum auch bei unerwartet grösser anfallenden Wassermengen nicht möglich ist.



Spannend waren die Arbeiten in diesem nach Süd-Süd-Ost gerichteten Segment besonders, weil wir vermehrt auf Spuren des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben von 1356 gestossen sind. So wurden an dieser Stelle bei der Wiedererrichtung einige Spolien verbaut, d.h. profilierte Stücke, die ursprünglich für eine andere Stelle hergestellt wurden und sich nun als Fragmente im Mauerwerksverband befinden. Auch diese Spuren gilt es zu erhalten, deshalb

wurden sie bei Bedarf und dem Schadenszustand entsprechend restauriert.



Ab der ersten Juliwoche konnte in diesem Segment mit dem Ausfugen begonnen werden. Dabei wurde unsere selbsthergestellte Fugemischung verwendet, die, um das Fugenbild zu beruhigen, d.h. um die Fugen dem steinernen Farbton anzugleichen, mit einem geringen Rotpigmentanteil versetzt ist.

Am Strebepfeiler 8 waren erheblich viele Fehlstellen mit Steinerfüllungsmörtel zu ergänzen, wobei, je nach Exposition und Aufbaustärke, jeweils verschiedenartig gebundene Mörtel eingesetzt werden. Auch hier wird darauf geachtet, dass der Mörtel dem Grundton, der Struktur des Steinmaterials und dessen Körnigkeit entspricht. Es ist immer wieder erstaunlich, was mit den Mörteln bei richtiger Handhabung alles möglich ist und ja, auf diese Weise kann von der vorhandenen und noch intakten Steinsubstanz auf jeden Fall am meisten erhalten bleiben, was unserer Philosophie in der Restaurierung entspricht. Erst wenn der Einsatz von Mörtel nicht geeignet ist, sprechen wir über Massnahmen von Steinersatz.

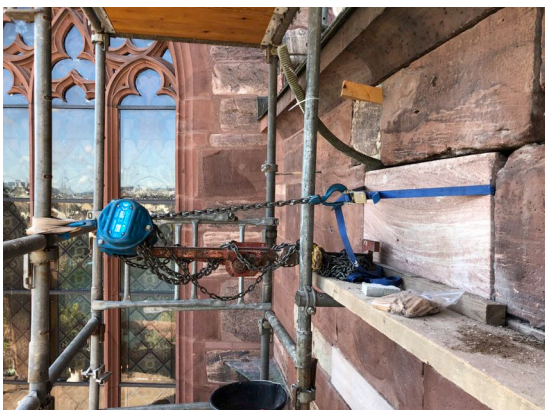




Die Fugen der giebelförmigen Verdachungen auf den Strebepfeilern 8 und 9 waren bisher grösstenteils in Blei verfugt, was wir, wo notwendig, auch wieder in dieser Technik zur Ausführung gebracht haben. Allerdings ist es sehr heikel, die in den Traufbereichen dieser Werkstücke gelegenen Hohlkehlen zu verbleien. Deshalb wird in der Unterseite der Hohlkehlen jeweils der Übergang in die flächig eh vorhandenen Mörtelfugen ausgebildet.



Im Turmschaft des ehemaligen nördlichen Chorflankenturms bestand auf dessen Ostseite noch eine Pendeiz, indem die von uns seit längerem geschaffene Lücke zu schliessen war, die durch den Ausbau eines schadhaften und nicht mehr haltbaren Molassesandsteins entstanden war.

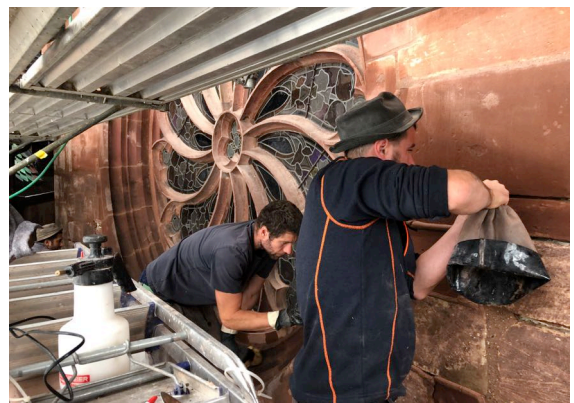


Eingefügt wurde ein von uns vorbereiteter Stein der Degerfelder Varietät. Einen Block in der Grösse von 85 x 40 x 40 cm und einem Gewicht von etwa 340 kg in einen bestehenden Mauerverband zu versetzen bedarf kreativ durchdachter Hilfskonstruktionen und dabei gibt es keine Standardlösungen! Es hat geklappt und der Stein ist eingesetzt! Der Stein macht sich gut im bestehenden Gefüge, so zeigt sich die Stelle ganz selbstverständlich.

Für den Strebepfeiler 8 galt es, ein giebelförmiges Verdachungsstück neu zu kopieren, da das vorhandene Stück in seinem Steinlager extrem aufgeblättert war. Das Ersatzstück wurde weitgehend vorkonfektioniert und die Oberfläche erst nach dem Versetzen à Niveau gebracht. Auf diese Weise war es möglich, einen sauberen Anschluss zu den angrenzenden Steinen auszubilden.

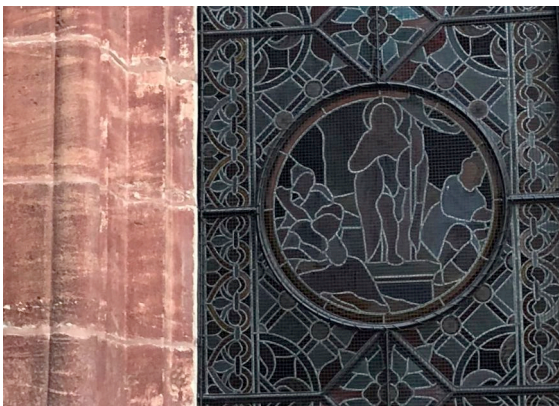


Beim Ausfugen ist Teamwork immer besonders gefragt, denn da muss es „in einem Guss“ vorwärtsgehen, so auch auf dem Emporengeschoss Süd-Ost bei der gotischen Wirbelrosette. Durch das Einbringen des Fugenmörtels wird das Mauerwerk jeweils zu einer einheitlichen Fläche geschlossen, wodurch sich diese optisch zusätzlich beruhigt. Die vorhandenen Fugenmörtel mussten vollumfänglich erneuert werden, da das bestehende Material entweder stark absandete oder durch die Zusammensetzung zu hart war.



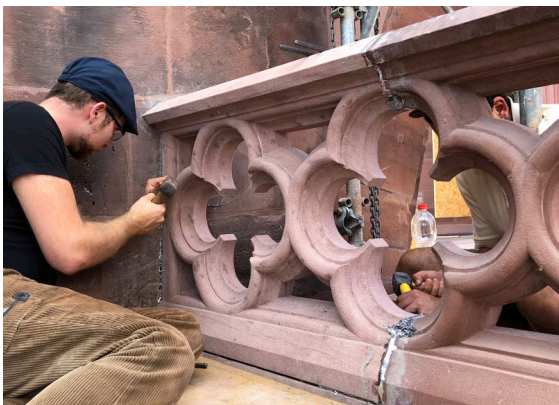


An bauseitigen Arbeiten sind in diesem Arbeitsabschnitt gewisse Spenglerarbeiten im Unterhalt und zur Verbesserung der Wasserabführung erfolgt. Für das südöstlich gelegene romanische Fenster des Hochchors musste aus Metall ein neues Schutzgitter hergestellt werden. Dieses haben wir nicht wie dasjenige zuvor auf einen Laibungsfalz angeschlagen, sondern in das effektive Fensterlicht eingepasst. Auf diese Weise liegt das Schutzgitter exakt in der Fensteröffnung, d.h. die gestufte Fensterlaibung ist voll ablesbar und durch den Metallrahmen nicht teilweise verdeckt.



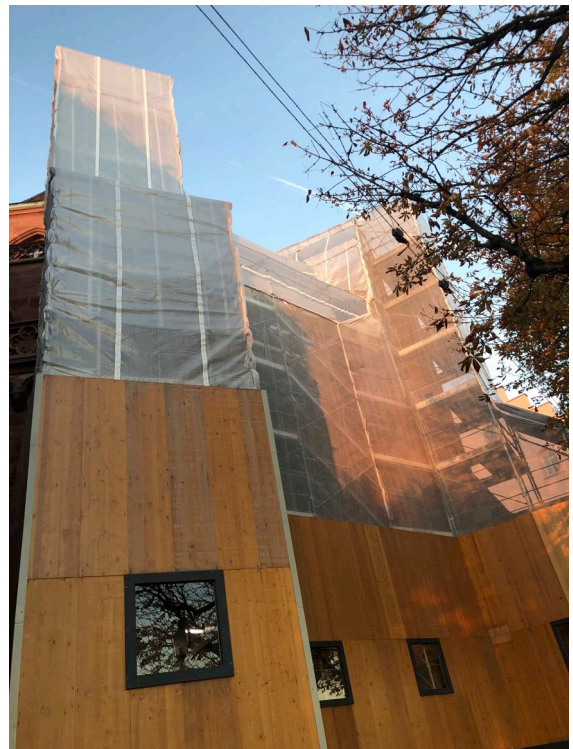
Die hölzernen Türen, durch die man vom Hochchor ausgehend über Wendeltreppen auf die Chorterrasse gelangt, waren ein regelrechtes Flickwerk und hingen schief in den Angeln. So haben wir uns entschieden, auch diese nach vorhandenem Muster zu kopieren. Zugegebenermaßen wurden hierbei einzelne Details verbessert und dadurch die Türen zugunsten der längeren Beständigkeit neu hergestellt.

Zu guter Letzt wurde das für diesen Abschnitt im letzten Winter in Lahrsandstein neu kopierte Teilstück der Masswerkbrüstung eingesetzt und dessen Anschlussfugen verbleit. Wir hatten damit zugewartet, um an dieser Stelle einen Arbeitszugang von der Chorterrasse zum Bagerüst zu haben. Nun ist der Riegel geschoben und die Hauptbaustelle Chorpolygon II nach 14 Monaten abgeschlossen.



### Hauptbaustelle Chorpolygon III

Die Hauptbaustelle Chorpolygon III vollzieht sich zwischen Chorpfeiler 8 und Chorpfeiler 7 inklusive der dazwischenliegenden Wandpartie. In der Höhe besteht dieser Abschnitt vom Terrain bis und mit Masswerkbrüstung der Chorterrasse. Um für unsere Mitarbeiter einen kontinuierlichen Arbeitsablauf zu gewähren, haben wir bereits Anfang September mit dem Eingerüsten dieses Arbeitsfeldes begonnen, sodass dieses ab der letzten Septemberwoche betriebsbereit war. In diesem Zusammenhang ist selbstverständlich durch Splitterschutzvorrichtungen und Netze dafür zu sorgen, dass während der Restaurierungsarbeiten keine Gegenstände auf die dicht begangene Pfalzplattform herunterfallen können. Im Weiteren muss die Möglichkeit des Einstiegs auf die Baustelle durch Unbefugte verhindert werden.



Nun ist der gegen Osten ausgerichtete mittlere Teil des Chorpolygons bis auf Weiteres hinter dem Gerüst verborgen. Dahinter haben die Arbeiten der Münsterbauhütte bereits begonnen: Die bestehenden Mörtelfugen mussten auch hier aufgrund ihrer teilweise zu hohen bzw. auch zu geringen Konsistenz komplett herausgetrennt werden. Danach wurde die Wandfläche mit Hochofenschlacke im JOS-Rotationswirbelstrahlverfahren gereinigt und bereits wenige nicht mehr haltbare und deshalb zu kopierende Steine ausgebaut. Zurzeit wird die Gerüstverkleidung winterdicht gemacht, sodass wir auch in den kommenden kalten Monaten hier weiterarbeiten können.





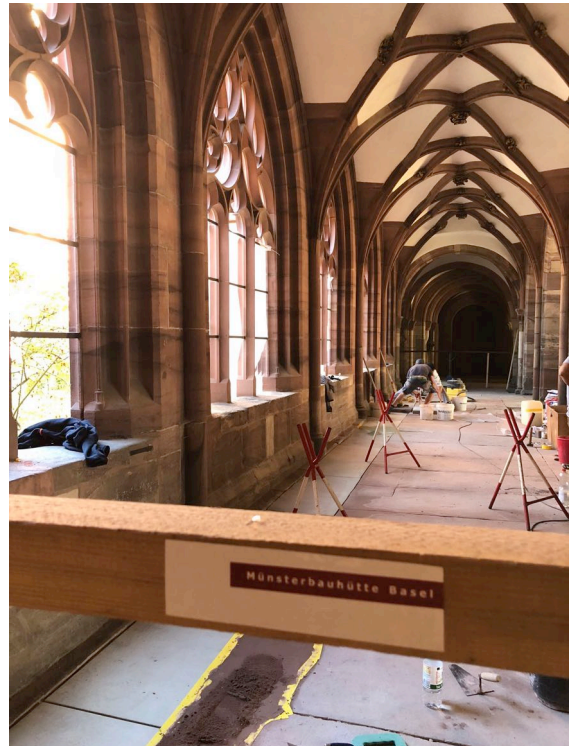
Ebenfalls seit Längerem bereits erfolgt ist die Herstellung einer neuen Kopie eines Teilstücks des Kaffgesimses, auf welchem die Masswerkbrüstung der Chorterrasse steht. Die Anpassungs- und Versetzarbeiten der neuen Kopie war eine der ersten Tätigkeiten, die unser neuer Mitarbeiter, Steinmetzmeister Markus Himmelsbach vollzogen hat. Er hat zuletzt in der Freiburger Münsterbauhütte gearbeitet und war an der Restaurierung des dortigen Turmhelms beteiligt. Wir freuen uns sehr, dass wir Markus als Mitarbeiter in der Basler Münsterbauhütte gewinnen konnten.



### **Baustelle Kreuzganghalle Westkorridor**

Als Nebenbaustelle haben wir von Anfang August bis Mitte Oktober in der Kreuzganghalle gearbeitet. Der Sandsteinboden im Westkorridor der Kreuzganghalle war derart schadhafte, dass wir diesen soweit als möglich mit Mörtelantragungen und teilweise sogar im Austausch von Bodenplatten reparieren mussten, um hier den vielen Besuchern ein stolperfreies Begehen zu ermöglichen. Als Steinerfüllungsmörtel haben wir einen trass-zementgebundenen Steinerfüllungsmörtel eingesetzt. Die in den Randbereichen bereits als Kopien bestehenden und zu ersetzenden Bodenplatten wurden in olivefarbenem Udelfan-

gersandstein erneuert. Entsprechende Arbeiten werden uns demnächst auch im Süd- und Westkorridor des Grossen Kreuzgangs bevorstehen.



### **Weiteres**

In den Büros in der Rittergasse und im St. Alban-Tal erfolgen laufend Dokumentations- und Archivierungsarbeiten, die Einsatzplanung der Mitarbeiter und die Planung der weiteren Baustellenabläufe, diese auch im Zusammenhang bzw. im Abgleich mit unseren finanziellen Vorgaben.

Zudem rückt es näher, das Jubiläum „1000 Jahre Heinrichs-Münster Basel 2019“, und deshalb sind wir auch hier in den Vorbereitungen, damit wir zusammen mit Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, im nächsten Jahr unser Basler Münster in spezieller Weise würdigen können.

Mit besten Grüßen  
 Andreas Hindemann  
 mit dem Team der Stiftung Basler Münsterbauhütte